

da ihm auch die Substitution zum Pastorat nach Ebersdorff vom Herrn Cammer-Herrn von Bünau angetragen wurde.

Da gieng er nun freylich bey sich selbst mit Gott, seinem Gewissen und hohen Gönnern zu Rathe, welchen Ort er erwählen möchte. Fürsten und Herren mögen wohl mehr als ein Land haben; und oft höchst-erwehnte Prinzen konten sich auch von mehr als einer Herrschafft und Stadt schreiben, die sie würcklich aus dem Erbtheil des Vaters besaßen, oder gekauft, oder sonst rechtmäßig gewonnen, oder darauf sie wohlgegründete Prætenzion machen konten: Aber ein Priester nicht mehr als eine Pfarre mit denen Gemeinen, die darzu geschlagen, oder denen Kirchen, die ihm zugleich mit zu versehen ordentlich befohlen sind. Und also mußte der Seelige sich zu einem allein entschliessen; und erwählte sein liebes Stifft Ebersdorff, da er vollends die Gelübde halten konte, die er Gott gethan, wenn er seine Studia zum Gebrauch im heiligen Ministerio gewiedmet. Die Ursachen seiner Wahl weiß ich meines Theils nicht so gewiß; doch möchte wohl nicht fehlen, wenn ich sagte, daß er, da er nur Substitutus werden solte, sich vermeynte unter der Anführung seines Herrn Senioris desto besser in die Ministerialia und dabey vorkommende Casus richten zu können, und also auch dieses Vortheil mitnehmen wolte, gleich wie folgendes, daß er endlich zu Ebersdorff einer größern Gemeine und mit bessern Subsidiis als zu Dittersbach vorstehen konte. Dabey aber Gottes weise Regierung, welcher er sich demüthig empfohlen hatte, nicht auszuschliessen ist.

Er ließ bey dem Antritt seines Amtes, welcher am X. Sonntage nach Trinitatis, 1701. geschah, wie allezeit hernach, merken, daß ihm nicht darum zu thun wäre, über das Volk zu herrschen, wie weltliche Prinzen und andere gnädige Herren, auch jene beyde Prinzen, da sie zu Altenburg und Meissen zur Regierung kamen, mit allem Rechte thun mochten, sondern stellte sich selbst zum Vorbilde der Heerde mit Lehre und Exempel: Und sein anständiges Priester-Kleid, er zog es an, oder hieng es auf, diene ihm allezeit zur Erinnerung, daß er das, was er wäre, und davon er gewissen Schmuck trüge, auch in der That exprimire. Er ward zugleich, welche Würde mit dem Ebersdorffischen Stiffts-Pastorat verknüpft ist, Schloß-Prediger zu Lichtwalde, das jetzt Ihrer Hoch-Gräfl. Excellenz, dem Herrn von Wasdorff &c. zugehöret; und nahm ein die Lehn- und Gerichts-Herrschafft zu Schönfeld, die, so viel ich gehöret, mit jenem Pastorat allezeit verbunden gewesen. Es war also doch der Seelige einigermaßen um dieser Stücke willen in seiner kleinen Sphæra, wie ein Prinz, dem etliche Län-

der